

Arabischen Unkundigen möglich. Deshalb sollte das Buch — trotz seines hohen Anschaffungspreises — in keines Spezialisten Bibliothek fehlen.

Hannover

Peter Antes

Hacker, Paul: *Kleine Schriften*, hrsg. von Lambert Schmithausen, Franz Steiner Verlag/Wiesbaden 1978 (Glasenapp-Stiftung Band 15) XXI + 916 S.

PAUL HACKER zählt zweifellos zu den bedeutendsten Indologen. Seine Beiträge zur Wissenschaft sind als Artikel und Rezensionen — von den selbständigen Werken einmal abgesehen — in den verschiedensten Zeitschriften erschienen und deshalb für viele Interessierte oft — wenn überhaupt — nur unter großer Mühe zugänglich.

LAMBERT SCHMITHAUSEN hat es daher unternommen, sämtliche Aufsätze und Rezensionen photomechanisch zu reproduzieren und in einem Band nach folgender thematischer Anordnung zusammenzustellen: 1. Aufsätze und Vorträge: A. Methoden und Aufgaben der Indologie. — B. Indische Philosophie, insbes. Advaita-Vedānta. — C. Vergleichendes. — D. Hinduismus (religionsgeschichtlich). — E. Neohinduismus. — F. Neuindoarische Sprachen. — G. Theologie. — 2. Rezensionen und Anzeigen. — Ein Verzeichnis der im Band nicht enthaltenen selbständigen Werke ist vorangestellt; ein ausführliches Register am Ende des Buches erleichtert die Suche nach bestimmten Problemkreisen.

Daß ein solches Unternehmen nicht unproblematisch ist, hat, zumal praktisch kein neuer Aufsatz hinzukam, HACKER selbst in seinem eigenen Vorwort (S. VII f) betont. Dennoch muß man L. SCHMITHAUSEN sehr danken, daß er die Mühe nicht gescheut und uns HACKERS Betrachtungsweise und Forschungsergebnisse in dieser ansprechenden Form zugänglich gemacht hat.

Hannover

Peter Antes

Koyama, Kosuke: *Das Kreuz hat keinen Handgriff*. Asiatische Meditationen (= Theologie der Ökumene 16.) Vandenhoeck & Ruprecht/Göttingen 1978; 111 S.; DM 16,80

Der japanische Theologe KOYAMA, Mitglied der *Union Church of Christ*, lehrte acht Jahre Theologie in Thailand und hatte zudem durch seine vielfältigen theologischen Tätigkeiten außerhalb Japans Gelegenheit, das kulturelle und religiöse Erbe Asiens eingehender zu studieren und mit seiner christlichen Überzeugung zu konfrontieren. Die vorliegenden Meditationen gehen auf eine Vorlesungsreihe aus dem Jahre 1975 in den USA zurück, in der er in eigentümlicher Weise die Botschaft vom gekreuzigten Herrn in ihrer Ohnmacht und Macht — „Am Kreuz ist kein Handgriff“ = Das Kreuz ist menschlich letztlich nicht faßbar und zu begreifen! — in seine eigene asiatische Welt hinein buchstabiert und sie zugleich den Unzureichlichkeiten in der Geschichte missionarischer Verkündigung gegenüberstellt. Die recht konkreten, vom Bild und der Erzählung geprägten Meditationen können hier nicht im einzelnen angezeigt werden. Herausragend ist die 5. Meditation, die unter dem Stichwort „Höre“ vom „schema“ Israels aus die Grundanstöße der anderen in Asien vertretenen Religionen aufnimmt, um die Menschen unter den verschiedenen „schemas“ dann in der 6. Meditation Jesus Christus auszusetzen. Hier klingen zwei Feststellungen zusammen: 1. Die

Menschen aus den anderen *schemas* verfluchen Jesus nicht (vgl. 65). 2. Jesus sieht in der Gestalt des Petrus alle an, „denn wir alle haben an der einen oder anderen Form Anteil an diesem Petrus“ (67). Die Grifflosigkeit des Kreuzes nimmt allen, die unter ihm stehen, die Möglichkeit der Kontrolle, gibt aber allen, die sich ihm überlassen, Anteil an der Kenosis Christi: „Fast immer sind in unserer menschlichen Erfahrung Kraftfülle und Grifforientiert-Sein verschwistert. Der Kreuzzugsgeist besteht aus Kraftfülle plus Griff-orientiert-Sein. Er steht somit in der Gefahr, die Geschichte in den Griff nehmen zu wollen. Was uns nützt, ist ein Kreuzzugsdenken, das auf dem gekreuzigten Geist beruht. Das ist der Kreuzzugsgeist, dessen Hände im Schmerz weder offen noch geschlossen sind“ (110). Die Verbindung von situativem Bewußtsein (Asien), christlicher Reflexion (Theologie) und Einladung zur Nachfolgepraxis (Spiritualität) macht das Buch des originellen asiatischen Theologen zu einer inspirierenden Lektüre.

Bonn

Hans Waldenfels

Lachmann, Frederick R.: *Die jüdische Religion.* Aloys Henn Verlag/Kastellaun/Hunsrück 1977; 202 S. (Henn Reader, hrsg. von Prof. Dr. Alphons Silbermann)

Das Interesse an der jüdischen Religion ist in letzter Zeit anscheinend besonders groß; jedenfalls erscheinen seit Mitte 1976 immer wieder neue Bücher zu diesem Thema. So lag es nahe, auch einmal einen diesbezüglichen Reader herauszubringen. 15 hervorragende jüdische Gelehrte kommen dabei zu Wort. „Die hier zusammengestellten Beiträge sind sinngemäß angeordnet worden: An erster Stelle stehen die Darstellungen der entscheidenden Elemente, die das Judentum und die jüdische Religion ausmachen; dann geht um das Aufspüren der wesentlichen Einzel-Charakteristika; es folgen gesetzgeberisch-historische Darlegungen; schließlich folgen Aufsätze, die sich mit der Religionsausübung, dem Kultus in der heutigen Zeit befassen.“ (S. 14) Die Einleitung stellt zusätzlich die zur Sprache kommenden Autoren und ihr Werk in alphabetischer Reihenfolge kurz vor (S. 14ff). Ein Glossar der wichtigsten Begriffe (S. 196ff) sowie eine Auswahl der einschlägigen Veröffentlichungen der in diesem Band repräsentierten Autoren (S. 201f, leider jeweils ohne Erscheinungsort!) schließen den Reader ab.

Das Buch gewährt einen guten Einblick in die vielfältigen Problemkreise, die durch die jüdische Religion gegeben sind: Der Jude weiß sich einer bestimmten Lebensweise aufgrund seiner Zugehörigkeit zu einem bestimmten Volk, einer bestimmten Geschichte und einer bestimmten Religion verpflichtet.

Hannover

Peter Antes

Loth, Heinz-Jürgen/Mildenberger, Michael/Tworuschka, Udo (Hrsg.): *Christentum im Spiegel der Weltreligionen.* Kritische Texte und Kommentare. Quell-Verlag/Stuttgart 1978; 374 S.

Das Buch stellt kritische Stellungnahmen zum Christentum von Juden, Muslimen, Hindus und Buddhisten, ja bisweilen sogar aus dem Bereich neuer Religionen in Japan oder einmal aus dem des Sikhismus nach thematischen Gesichtspunkten zusammen und versieht jeden Text mit einem religionswissenschaftlichen Kommentar. Bei der Anordnung im Buch steht so der thematische Gesichtspunkt